Politische Anzeigen. Politische Anzeigen.

C. H. T. Riepen

der deutsche Kandidat

—für—

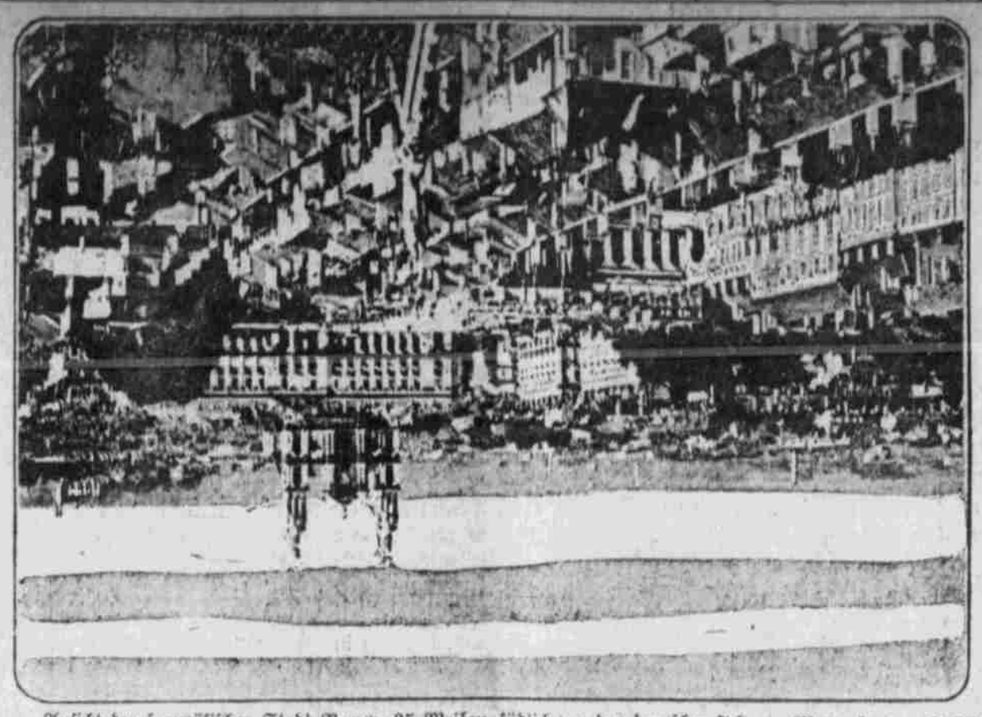
CORONER

—auf dem—

republikanischen Ticket

Seit 45 Jahren ein Einwohner von Douglas County. Mitglied aller größeren deutschen Vereine.

Ihre Unterstützung in der Primärwahl am Dienstag, den 18. August, werde ich anerkennen.



Ansicht der französischen Stadt Nancy, 35 Meilen südlich von der deutschen Festung Metz gelegen. Selbige hat etwa 100 000 Einwohner und dürfte in diesem Kriege eine bedeutende Rolle spielen.

Politische Anzeigen. Politische Anzeigen.

FRANCIS A. BROGAN

Unparteiischer Kandidat für

Oberrichter des Nebraska Obergerichts

August Burdin

Republikanischer Kandidat für

Staats-Abgeordneter

Ich trete ein für Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung. Ich habe dies als Mitglied des Omaha Schulraths gethan und werde es auch als Gesetzgeber thun.

ALFRED SORENSON

republikanischer Kandidat für

KONGRESS

An die republikanischen Wähler, 2. Kongreß-Distrikt: Ich habe mich für die Nomination als Abgeordneter im Kongreß eingetragen. Ich versichere Euch, ich meine es ernst und beabsichtige, eine eifrige Kampagne zu führen. Falls nominirt, hoffe ich zuversichtlich auf Erwählung. Eure Unterstützung wird erbeten und wird in hohem Maße geschätzt werden. Ich kam 1871 nach Omaha und war seither stets journalistisch thätig. Ich glaube, ich kann diesen Distrikt tüchtig im Kongreß vertreten. Ich bin gegen Frauenstimmrecht und Prohibition.

Stimmt für

Willis G. Crosby

Republikanischer Kandidat für

County Coroner

Primärwahlen 18. August 1914

Stimmt für

N. P. Swanson

Republikanischer Kandidat für

COUNTY CORONER

Primärwahl am 18. August

JOHN POWER

Kandidat für **Sheriff**

Bei den demokratischen Primärwahlen **18. August 1914**

Meine Platform; Meine Vergangenheit. Rekord für über 40 Jahre in Omaha. Jedermann ehrlich behandelt.

Gebt dem County Vertretung

Stimmt für *C. F. SEEFUS* Kandidat für

Staats - Repräsentant

Douglas County

Bei den republikanischen Primärwahlen, 18. August 1914

JOHN F. McLANE

Republikanischer Kandidat für

County Schul-Superintendent

Primärwahlen 18. August 1914

Superintendent der öffentlichen Schulen in Florence die letzten neun Jahre.

JOHN N. BALDWIN

Kandidat für die republikanische Nomination für

Polizei-Richter

Primärwahlen am 18. August 1914

Politische Ankündigungen.

Nancy für County - Kommissär.

Herr William J. Nancy, demokratischer Kandidat für die Nomination für County-Kommissär im 2. Distrikt ist ein sehr befähigter Mann. Dieser Distrikt umfaßt die 1., 2., 3. und 10. Ward der Stadt Omaha. Herr Nancy ist ein tüchtiger, gebildeter Mann, der große Erfahrung im Ingenieur- und Baufach besitzt und die Qualifikationen besitzt, die in diesem Amte benöthigt sind.

Herrn Brogan's Kandidatur.

Ueber Herrn Brogan's Kandidatur für das Amt eines Staats-Oberrichters schreibt der „World-Herald" editoriell: „Der berühmte Rechtsgelehrte Francis A. Brogan hat dem Drängen seiner Freunde nachgegeben und bewirbt sich um das Amt eines Staatsoberrichters. Dieser Umstand ist um so freudiger zu begrüßen, als Herr Brogan große finanzielle Opfer bringt, denn seine Privatpraxis bringt ihm ungleich mehr ein, als das Amt des Staats-Oberrichters. Herr Brogan ist ein Mann von hohen Idealen. Er betrachtet das Oberrichteramt als eine der größten Ehren, die einem Rechtsgelehrten zutheil werden können. Er betrachtet die Rechtspraxis nicht nur als ein Mittel zum Gelderwerb, er betrachtet selbige als ein Mittel, dem Gemeinwesen, in dem er wohnt, seinem Staat und seinem Lande einen Dienst zu zu erweisen.

Das Obergericht hat zu verschiedenen Malen Männer von der Art eines Herrn Brogan aufzuweisen gehabt. Wir erinnern nur an Oberrichter Sullivan, der von Columbus aus erwählt wurde; Frank Irvine, von Omaha und Roscoe Pound von Lincoln, welche an der jetzt eingegangenen Obergerichtskommission dienten. Aus demselben Holz geschnitzt wie die Genannten, ist Herr Brogan.

Unter dem neuen Gesetz in Nebraska werden die Richter auf einem parteilosen Ticket erwählt; der Bürger wird vor allen Dingen auf die Fähigkeiten und den Charakter des Kandidaten Rücksicht nehmen, ehe er sich besinnt, welcher Partei der Kanidat angehört.

Den Bürgern Nebraska's sollte es nicht schwer fallen, bei den kommenden Primärwahlen und späteren Hauptwahlen den richtigen Mann zu erwählen. Auf jeden Fall heißt er Francis A. Brogan.

Politische Anzeige.

Joseph R. Stein,

Deutscher Kandidat für Friedensrichter auf dem republikanischen Tiket, in der Primärwahl am 18. August. Bin jetzt 34 Jahren ein Bürger von Omaha und ein städtischer Angestellter seit 4 Jahren. Habe ebenfalls ein Jahr lang als Friedensrichter in Florence, Nebr., gewirkt, und besitze alle für das Amt nöthigen Erfahrungen. Bin Mitglied der Moose Loge. Ich ersuche die deutschen Republikaner, für mich zu stimmen, und gebe ihnen die Versicherung, daß ich, falls nominirt und erwählt, das Amt zur vollen Zufriedenheit der Bürger ausüben werde.

Alt-Heidelberg

Das Studentenleben in der badischen Alma mater vor 100 Jahren.

Ein farbenreiches Bild Alt-Heidelberger Studentenlebens bietet der erste Teil der Lebenserinnerungen von C. H. Alexander Pagenstecher, die ein Enkel des Autobiographen Dr. Alex Pagenstecher unlängst veröffentlicht hat. Der Student, der an der Gründung der Burschenschaft regen Anteil nahm, kam im Jahre 1816 nach Heidelberg, sonderte sich aber bald von den Vertretern des „ledernen Rauf- und Saufkomments", die damals noch zahlreich in Flausch und Kanonen, mit Bullenbeißern und kolossalen Pfeifenquasten herumstiegen. Wie der ganze Kreis, in den er eintrat und aus dem sich unter der Führung Adolf Follens die Heidelberger Burschenschaft entwickelte, lebte und webte er im Geiste deutsch-patriotischer Romantik. „Die Romantik hatte in Heidelbergs gefeiertem Bezirk, innerhalb des Zauberkreises von luftigen Berggipfeln, duftigen Talschluchten, sonnenbeglänzten Abhängen, stolzen Bergtrümmern und an den ewig rauschenden Wellen des grünen Stromes mein ganzes Herz mit einem Schlage erobert. Die Staffage dieses Paradieses, die Schar lieblicher Mädchen, die es belebte, war ganz geeignet, mich hier unaufhörlich zu fesseln."

Eine besondere Anregung erhielt das damalige Heidelberger Leben durch Hegel, dessen Philosophie die „Schwarzen", wie sich die Patrioten wohl mit einem Nachklang an Lützows schwarze Jäger nannten, zwar gegen die Fichtes zurücksetzten, der sich aber allmählich eine große Anhängerschaft unter den Studenten erwarb. „Hegels Aeußeres hatte in der Tat nichts Anziehendes," so schildert ihn Pagenstecher. „Alles an ihm war einförmig, disharmonisch. Sein Schädel dick und knollig, das Gesicht hängend, faltig, das Auge zwinkernd, leblos, die Gestalt des Körpers breit und sitzengeblieben, der Gang watschelnd, die Sprache undeutlich, kauend, durch häßliches Schwäbeln entstellt. Sein Vortrag war überdies unzusammenhängend, in hervorgestoßenen Einzelsätzen durch eine Unmasse neugebakkener Ausdrücke und Wendungen verunstaltet und dadurch Ungeübten, wie mir, absolut unfaßbar. Und doch übte er auf den damals noch kleinen Kreis seiner Zuhörer eine fesselnde Kraft. Bei mir war es zunächst nur der gute Glaube, daß hinter diesem Gallimathias etwas stecken müsse, und der feste Wille, das zu ergründen, was mich an seine Vorlesungen bannte. Dazu kamen die wöchentlichen Disputationen, worin von uns unter Hegels Leitung das Gehörte durchgesprochen und mehr und mehr, auch für mich, in verständliches Deutsch übersetzt wurde." Begann so Hegel seine Eroberung der deutschen Geisteswelt, die ihren Höhepunkt allerdings erst während seiner Berliner Tätigkeit erreichte, so wurde Uhland zum Lieblingsdichter der jungen Studenten. Viele seiner Dichtungen wurden handschriftlich verbreitet und leidenschaftlich gelesen. Als man dann freilich Uhland persönlich kennen lernte, war die Enttäuschung groß. „Seine Erscheinung war eine flüchtige und ungenügende, er war trocken und mißmutig. Zuletzt las er das Manuskript seines „Ernst, Herzog von Schwaben", und zwar so ausdruckslos und mit so widerwärtig schwäbelndem Akzent, daß das wenigstens in einzelnen Partien schöne und erhabene Gedicht uns nur zu langer Weile gereichte. Wir schwiegen über den Mann und suchten das Unvorteilhafte seiner Persönlichkeit in dem Reiz seiner Dichtungen baldmöglichst zu versenken."

Doch diesem begeisterten Schwärmen und ernsten Denken der studentischen Jugend, wie es sich unter den Heidelberger Burschenschaftern entfaltete, schlug bald die Schicksalsstunde. Eine ungeheure Katastrophe brach über das Studentenleben Deutschlands herein, hervorgerufen durch die Ermordung Kotzebues durch Sand. Sand war den Heidelbergern vorher nur wenig bekannt gewesen. „Bei dem Wartburgfeste, im Oktober 1817, hatte auch er mißliebige Bücher verbrennen helfen. Seither hatte ich nichts mehr von ihm gehört. Wenige Tage aber vor seiner blutigen Tat war ein Brief von ihm an einen seiner hiesigen Freunde eingetroffen, worin er in mysteriösen Ausdrücken von großen Aufgaben und großen Opfern sprach und der uns zwar ahnen ließ, daß etwas Außergewöhnliches im Werke sei, ohne doch irgend eine nähere Andeutung dessen, was geschehen sollte, zu erhalten."

Dennoch wurde Pagenstecher wegen Beleidigung an Sands Verbrechen angeklagt, weil er einen Brief, den Sand kurz vor seiner Tat an seine Mutter geschrieben hatte, der Oeffentlichkeit übergab und revolutionärer Ideen verdächtig war. Drei Wochen saß er höchst vergnügt als Staatsgefangener im Heidelberger Karzer und wurde dann gegen sein Ehrenwort, die Stadt nicht zu verlassen, wieder freigegeben, ohne daß ihm jemals ein Urteil oder eine Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung zugegangen ist.

John C. Barrett's Kandidatur.

„Durch harte Arbeit zum Erfolg" ist der Wahlspruch des Herrn John C. Barrett, demokratischer Kandidat für die Legislatur. Der Kandidat wurde in Omaha geboren und besuchte die Creighton Hochschule. Er ist ein Freund des Volkes und verdient dessen Unterstützung.

— John D. Negley, Omaha Adkat, demokratischer Kandidat für Staats-Abgeordneter.

— Stimmt am 18. August für **Capt. Joseph Mallison,** republikanischer Kandidat für Friedensrichter.

— Für County-Schatzmeister: W. G. Ure. Er ist jetzt Schatzmeister.

Stimmt für

Samuel L. O'Brien

Kandidat für die republikanisch Nomination für

Friedensrichter

Primärwahl am 18. August 1914

Vincent C. Hascall

Kandidat für die republikanische Nomination für

Friedensrichter

Hatte das Amt als Nachfolger seines Großvaters, Richter Wm. Alt stadt, seit 9. Februar 1914 inne, 26 Jahre alt, kam nach Omaha mit zwei Jahren, wuchs in Omaha auf und wurde hier erzogen. Besuchte Hochschule hier und sechs Jahre die Nebr. Universität. Diplomas als Bachelor und Jurist, begann juristische Praxis in Omaha 1912.

R. J. MADDEN

Demokratischer Kandidat für

Polizei - Richter

Ich bin für persönliche Freiheit, großzügige Prinzipien und Gerechtigkeit, unabhängig von Politik.

Stimmt für **JOSEPH O. BURGER**

(Graduirte vom Creighton Law College)

Demokratischer Kandidat für

Polizeirichter

Primärwahlen 18. Aug. 1914 Laßt Euch jetzt im Courthaus registriren

Unser Motto:

Tüchtigkeit, Sparsamkeit, Höflichkeit.

FRANK W. BANDLE

Republikanischer Kandidat für

Wiederwahl

Urkunden - Registrar

Primärwahlen 18. Aug. 1914